

**Geschäftsbericht 2024**

**SOS MEDITERRANEE Schweiz**



**SOS**  
**MEDITERRANEE**  
**Schweiz**

RESCUE

# INHALT

<b>DAS WORT DER PRÄSIDENTIN</b> .....	<b>3</b>
<b>WER WIR SIND</b> .....	<b>4</b>
Eine humanitäre Organisation auf See	
Die <i>Ocean Viking</i>	
SOS MEDITERRANEE Schweiz	
Das europäische Netzwerk	
<b>2024 AUF SEE</b> .....	<b>10</b>
Kontext im Mittelmeer	
Such- und Rettungseinsätze im Jahr 2024	
<b>2024 AN LAND</b> .....	<b>26</b>
Veranstaltungen	
Bürgermobilisierung	
Kommunikation und Sensibilisierung	
<b>PARTNERSCHAFTEN</b> .....	<b>33</b>
<b>FINANZEN</b> .....	<b>34</b>

## DAS WORT DER PRÄSIDENTIN



Liebe Mitglieder, Partner:innen und Freund:innen von SOS MEDITERRANEE Schweiz,

Mit grosser Motivation und Entschlossenheit wende ich mich als neue Präsidentin unserer Organisation an Sie. Das Jahr 2024 war geprägt von tiefgreifenden Herausforderungen, sowohl auf See als auch an Land, die uns mehr denn je an die Dringlichkeit unseres gemeinsamen Engagements erinnern.

Im Mittelmeer hat sich die Situation der Menschen auf der Flucht weiter verschlechtert. Die Sterblichkeitsrate im Mittelmeer ist im Jahr 2024 stark angestiegen: Eine von 73 Personen verlor bei dem Versuch, das Meer zu überqueren, ihr Leben, im Vergleich zu einer von 90 Personen im Vorjahr. Unter den Opfern waren 115 Kinder und 2'219 Erwachsene. Trotz der dramatischen Situation verschärfen politische Massnahmen wie das Piantedosi-Dekret die Krise weiter. Dieses Dekret, welches 2023 in Italien in Kraft trat, ist ein trauriges Beispiel dafür: Durch die Einschränkung humanitärer Operationen werden Rettungseinsätze verlangsamt und noch mehr Leben gefährdet.

Vor Ort wird die Situation immer komplexer. Unsere Teams waren mit Eingriffen von nicht identifizierten, bewaffneten Männern konfrontiert, die sowohl die Sicherheit der in Not geratenen Menschen als auch die unseres Teams gefährdeten. Angesichts dieser Bedrohungen und administrativen Hindernissen müssen wir laut und deutlich darauf hinweisen, dass das Meer ein humanitärer Raum bleiben muss, in dem das Seerecht Vorrang vor jeder repressiven Logik hat. Seenotrettung ist kein Verbrechen: Sie ist eine rechtliche Verpflichtung und ein moralischer Imperativ.

Auch an Land sind die Herausforderungen zahlreich. Wie viele Organisationen in der Schweiz mussten wir 2024 einen Rückgang

von Spenden feststellen, und das in einem Kontext zahlreicher Krisen, in dem die Tragödie im Mittelmeer manchmal in den Hintergrund rückt. Aber wir wissen: Die Not ist nach wie vor gross, und jede Geste der Solidarität zählt. Dank des unermüdlichen Engagements unserer Freiwilligen und Angestellten setzen wir unsere Mission fort und veranstalten immer mehr Events, um die Öffentlichkeit für unsere Arbeit zu sensibilisieren und zu vereinen.

2024 war auch ein Jahr des Übergangs für SOS MEDITERRANEE Schweiz. Caroline Abu Sa'da, Direktorin und Gründerin unserer Organisation, trat von ihrem Amt zurück, um sich der Gründung der Stiftung *Foundation for Humanitarian Action at Sea* zu widmen, zusammen mit Richard Watts, der damit auch die Präsidentschaft abgab. Gemeinsam mit Elliot Guy, unserem neuen Direktor, danken wir ihnen für ihr aussergewöhnliches Engagement und die in den letzten Jahren geleistete Arbeit.

Wir danken auch der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) herzlich für ihre Unterstützung, die es dem Team auf unserem Rettungsschiff, der *Ocean Viking*, bereits im vierten Jahr in Folge ermöglicht hat, seine lebenswichtige Mission fortzusetzen.

Schliesslich möchte ich Ihnen allen, den Freiwilligen, Spender:innen, Partner:innen und Unterstützer:innen, ein riesiges Dankeschön aussprechen. Sie machen unsere Arbeit erst möglich. Auch im Jahr 2025 werden wir gemeinsam auf dieses SOS reagieren.

Mit meiner Dankbarkeit und meinen herzlichen Grüssen,

**Alexandra Calmy, Präsidentin,  
SOS MEDITERRANEE Schweiz**



# WER WIR SIND

## EINE HUMANITÄRE MISSION AUF SEE

**SOS MEDITERRANEE ist eine europäische Seenotrettungsorganisation, die im Frühjahr 2015 von engagierten Bürger:innen gegründet wurde, die angesichts der Tragödie der Schiffbrüche im zentralen Mittelmeer nicht untätig bleiben wollten.**

Die Organisation, die aus einer deutsch-französischen Kooperation entstand, ist mittlerweile in Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz aktiv. Seit der Gründung wurden mehr als 41'000 Menschen von unseren Teams auf See gerettet, zunächst mit der *Aquarius* und seit 2019 mit der *Ocean Viking*.

SOS MEDITERRANEE ist unabhängig von politischen Parteien und Konfessionen und stellt ein Grundprinzip in den Mittelpunkt ihres Engagements: die bedingungslose Achtung der Menschenwürde. Gemäss den Regeln des internationalen Seerechts leistet sie allen Menschen in Seenot Hilfe, unabhängig von Nationalität, Herkunft, sozialer, religiöser, politischer oder ethnischer Zugehörigkeit.



### Aufgaben

- **Bereitstellung humanitärer Hilfe** auf dem Seeweg für Menschen, die in Not geraten sind, insbesondere nach Katastrophen oder Konflikten, in Form von medizinischer Hilfe und Nahrungsmitteln.
- **Menschen in Seenot helfen** durch Such- und Rettungseinsätze.
- **Schutz der geretteten Personen** bis zu ihrer Ausschiffung an einem sicheren Ort, wobei ihre Sicherheit und Würde gewährleistet werden muss.
- Die Situation in den Seefahrts- und Einsatzgebieten dokumentieren, indem die beobachteten Realitäten weitergegeben werden.
- Für die **Anerkennung und Bewahrung des humanitären Raums auf hoher See** eintreten und sich für das Recht auf Rettung und den Schutz von Menschenleben einsetzen.

## Der rechtliche Rahmen für Operationen

Die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE basieren auf einem präzisen Rechtsrahmen, der durch das internationale Seerecht definiert ist. Jede Person, die auf See in Seenot gerät, muss gemäss mehreren internationalen Übereinkommen gerettet werden, insbesondere:

- Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (1982): Es legt fest, dass jedes Schiff verpflichtet ist, jeder Person in Seenot Hilfe zu leisten.
- Das SOLAS-Übereinkommen (1974) und das SAR-Übereinkommen (1979): Sie legen die Pflichten von Staaten und Schiffen in Bezug auf die Suche und Rettung auf See fest.
- Die Genfer Flüchtlingskonvention (1951): Sie verbietet die Zurückweisung von Menschen in ein Land, in dem ihnen Verfolgung droht – ein Grundprinzip des humanitären Völkerrechts.

Basierend auf diesen Verpflichtungen handelt SOS MEDITERRANEE jeden Tag, um Menschen in Not zu helfen und sie zu schützen, sowie die Bevölkerung für die Dringlichkeit der Seenotrettung zu sensibilisieren.



# DIE OCEAN VIKING

Nachdem SOS MEDITERRANEE von 2016 bis 2019 die Aquarius gechartert hatte, operiert die Organisation heute mit der *Ocean Viking* im Mittelmeer.

Das 1986 gebaute Schiff war ursprünglich als Hilfsschiff für die Öl- und Gasindustrie in der Nordsee gedacht. Daher ist es sehr robust und kann das ganze Jahr über unter allen Wetterbedingungen fahren. Es ist 69,3 Meter lang und 15,5 Meter breit und im Register des norwegischen Flaggenstaates eingetragen.

Die *Ocean Viking* wurde so umgebaut, dass ihre Such- und Rettungskapazitäten sowie die Aufnahme von Überlebenden an Bord optimiert wurden. Das Schiff verfügt über drei Rettungsschnellboote, eine hohe Brücke mit 360°-Rundumblick und fünf Decks. Um eine optimale Aufnahme zu gewährleisten, verfügt das Schiff über getrennte Unterkünfte für Frauen, Kinder und Männer, ein medizinisches Modul und sanitäre Einrichtungen, die auf die Bedürfnisse der Überlebenden zugeschnitten sind.

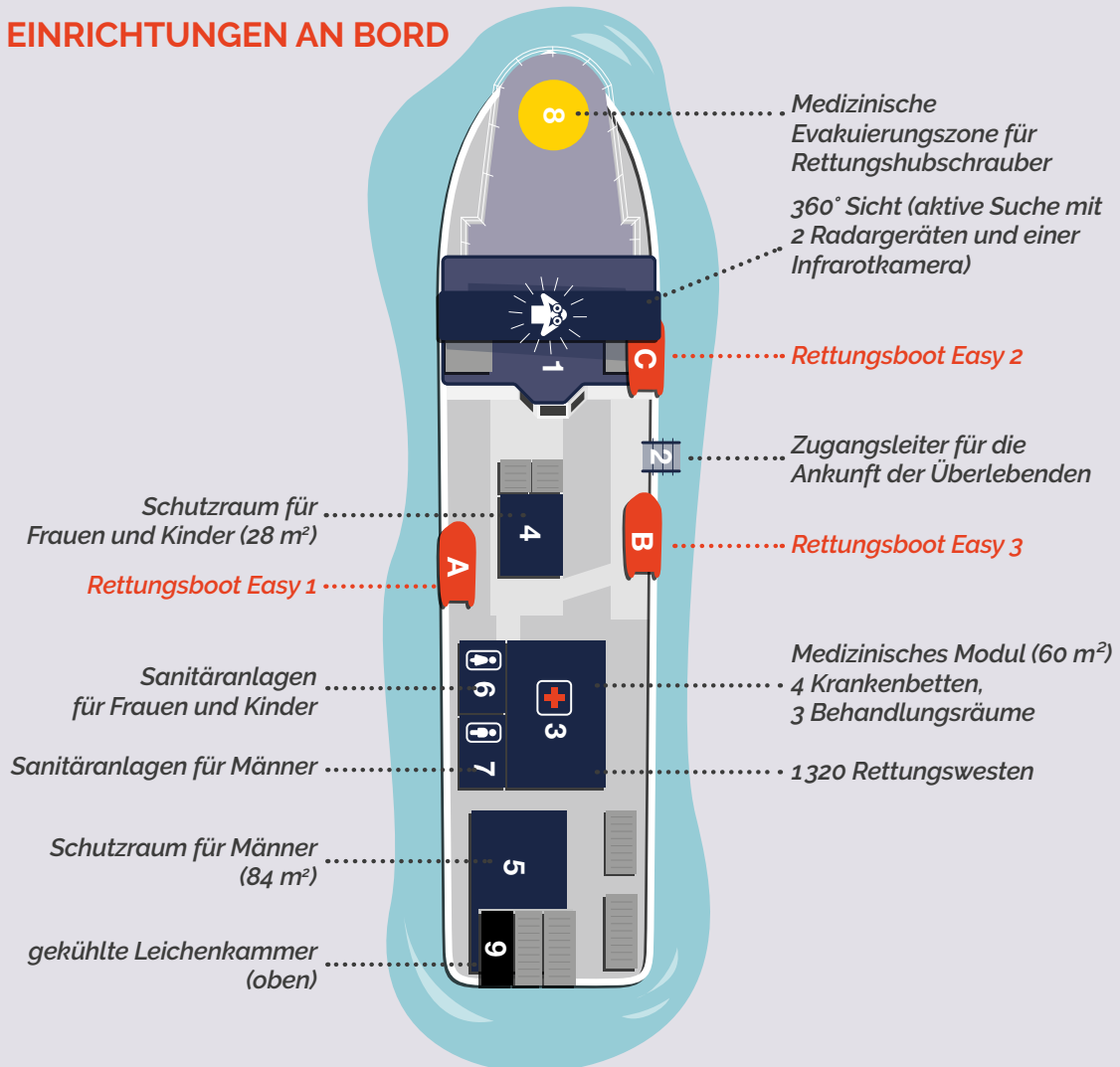
## Einsatzgebiete

Die internationalen Gewässer, in denen die *Ocean Viking* fährt, sind in verschiedene Such- und Rettungsregionen (SAR-Region) unterteilt, die den Seebehörden von Malta, Libyen und Italien zugewiesen sind. Jeder dieser Staaten ist für die Koordinierung der Such- und Rettungsmaßnahmen bis zur Anlandung an einem sicheren Ort verantwortlich. Diese SAR-Regionen in internationalen Gewässern bringen Pflichten und Verantwortlichkeiten der Küstenstaaten mit sich. Die *Ocean Viking* patrouilliert hauptsächlich etwa 25 Seemeilen (50 Kilometer) vor der libyschen Küste, wo die meisten Vorfälle gemeldet werden.

Dies ist nicht zu verwechseln mit den territorialen Gewässern, die Teil des nationalen Territoriums sind und andere Rechte und Pflichten verleihen. Unser Schiff dringt nie in die territorialen Gewässer ein, ausser im Falle einer Anlandung in einem Hafen auf Anweisung der zuständigen Seefahrtsbehörden.



## EINRICHTUNGEN AN BORD



## EIGENSCHAFTEN



- Baujahr: 1986
- Flagge: Norwegen
- Größe: 69.3m x 15.4m
- Höchstgeschwindigkeit: 14 kn
- Kosten: CHF24 000 pro Tag

# UNSERE ORGANISATION IN DER SCHWEIZ

Nachdem 2023 ein wichtiger Übergang innerhalb des Teams stattgefunden hatte, war 2024 der Stabilisierung und Optimierung der eingeführten Prozesse gewidmet. Die maritime Organisation baute ihre operativen Kapazitäten aus und festigte ihre Mobilisierungsstrategien.

Diese Entwicklung ist Teil unserer globalen Strategie, um die Präsenz von SOS MEDITERRANEE in der Schweiz zu stärken. Unser Ziel ist es, unsere lebensrettende Arbeit auf See fortzusetzen und noch weiter auszubauen.

## **Personelle Ressourcen**

Am Ende des Jahres 2024 bestand das Team von SOS MEDITERRANEE Schweiz aus neun Mitarbeitenden, die in den Bereichen Einsatzkoordination, Veranstaltungsorganisation, Kommunikation, Fundraising, Bürgermobilisierung, Finanz- und Verwaltungsmanagement sowie Personalwesen tätig waren. Insgesamt entsprach dies 8,5 Vollzeitstellen. Das Team verteilte sich auf den Hauptsitz in Genf und das Büro in Zürich.

## **Governance**

Caroline Abu Sa'Da, Gründerin von SOS MEDITERRANEE Schweiz, trat am 31. Dezember 2024 als Generaldirektorin zurück, um die Leitung der Stiftung Foundation for Humanitarian Action at Sea zu übernehmen. Diese Stiftung hatte sie gemeinsam mit Richard Watts ins Leben gerufen. Auch Richard Watts, der mehrere Jahre als Präsident von SOS MEDITERRANEE tätig war, gab sein Amt auf, um sich ganz auf den Vorsitz des Stiftungsrats der neuen Stiftung zu konzentrieren.

Alexandra Calmy, seit 2019 Vizepräsidentin der Organisation, folgte Richard Watts als Präsidentin. Gleichzeitig übernahm Elliot Guy im Januar 2025 die operative Leitung der Organisation.



## MITGLIEDER DES KOMITEES

Die Schweizer Organisation wird von einem siebenköpfigen Vorstand geleitet, der aus verschiedenen Bereichen stammt – Seefahrt, Wissenschaft, Journalismus, humanitäre Hilfe, Medizin, Soziales und Unternehmertum. Sie stellen ihre Zeit und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Organisation und unterstützen unsere Einsätze sowohl an Land als auch auf See. Anfang 2025 wurde der Vorstand durch zwei neue Mitglieder, Frau Mickaëlle Haution-Pra und Herrn Gregory Wauthier, verstärkt, deren Erfahrung die Führung und die Strategie der Organisation festigt.

**Alexandra Calmy (Präsidentin)** - Assoziierte Professorin am Departement für Medizin und Vize-Dekanin für internationale und humanitäre Medizin an der Universität Genf. Sie ist international sehr engagiert, arbeitet seit 1994 mit *Médecins sans frontières* (MSF) zusammen und leitet eine Evaluierungskommission der *Agence Nationale Française de Recherche sur le Sida et les Hépatites* (ANRS). Alexandra Calmy ist ausserdem Leiterin der HIV/AIDS-Einheit in der Abteilung für Infektionskrankheiten des Universitätskrankenhauses Genf (HUG).

**Olivier Hagon (Finanzvorstand)** - Notarzt, spezialisiert auf Tropenmedizin und humanitäre Hilfe. Olivier Hagon ist Leiter der Gruppe „Gesundheit“ des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe und hat mehrere Nothilfeinsätze geleitet, unter anderem nach dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Jahr 2023. Als ausserordentlicher Professor an der Universität Genf trägt er zur Ausbildung in humanitärer Medizin bei. Er ist zudem stellvertretender Arzt in der Abteilung für Tropen- und humanitäre Medizin des Universitätsspitals Genf (HUG).

**Brida von Castelberg (Vorstandsmitglied)** - Fachärztin FMH für allgemeine Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe. Als ehemalige Chefärztin der Frauenklinik des Zürcher Triemli-Spitals setzt ihr Fachwissen in der Gesundheitspolitik ein. Seit 2012 ist sie Mitglied der Expertengruppe des Swiss Medical Board und der Expertengruppe des Bundesrates zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Zudem sitzt sie im Vorstand der Akademie für Humanmedizin.

**Adina Rom (Vorstandsmitglied)** - Gründerin und Direktorin von Policy Analytics (eine Organisation, die die soziale Wirkung von Unternehmen durch Daten erhöht) und Exekutivdirektorin von ETH4D (eine Initiative der ETH Zürich zur Entwicklung von Innovationen zur Bewältigung globaler Herausforderungen und zur Ausbildung zukünftiger Führungskräfte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung).

**Roger de Weck (Vorstandsmitglied)** - Journalist und Schriftsteller, ehemaliger Generaldirektor der SRG und ehemaliger Chefredakteur des Tages-Anzeigers und von Die Zeit. Roger de Weck ist Lehrbeauftragter am College of Europe in Brügge und hat mehrere Ehrendokortitel für seine Beiträge im Bereich Journalismus und Medien erhalten.

**Mickaëlle Haution-Pra (Vorstandsmitglied)** - Mickaëlle Haution-Pra ist Spezialistin für die Moderation von Projekten sowie für pädagogische und Management-Innovation. Sie arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen wie dem Genfer Roten Kreuz, der Hochschule für Sozialarbeit und der Hochschule für Gesundheit in Genf zusammen.

**Gregory Wauthier (Vorstandsmitglied)** - Gregory Wauthier ist Direktor von Chepstow Maritime Investments, einem Unternehmen, das sich auf Investitionen und die Verwaltung von maritimen Projekten mit hoher Wirkung spezialisiert hat. Er bringt sein Fachwissen im Bereich des maritimen Managements und der institutionellen Beziehungen ein.

## DAS EUROPÄISCHE NETZWERK

**SOS MEDITERRANEE ist ein europäisches Netzwerk, das aus vier verschiedenen Einheiten besteht, die in Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz ansässig sind. Sie teilen das gleiche Mandat und führen gemeinsam Seenotrettungseinsätze und Anlässe zur Mobilisierung der Bürger durch.**

SOS MEDITERRANEE Deutschland (gegründet im Mai 2015) hat seinen Sitz in Berlin\*.

SOS MEDITERRANEE Frankreich (gegründet im Juni 2015) hat seinen Sitz in Marseille.

SOS MEDITERRANEE Italien (gegründet im Februar 2016) hat seinen Sitz in Mailand.

SOS MEDITERRANEE Schweiz (gegründet im August 2017) hat seinen Sitz in Genf.

\*Im Januar 2021 beschloss die deutsche Assoziation von SOS MEDITERRANEE, eine unabhängige Organisation unter dem neuen Namen SOS Humanity zu werden. Daraufhin wurde in Deutschland eine neue Struktur unter demselben Namen neu gegründet.





## Preise und Auszeichnungen

- Right Livelihood Award 2023 (gilt als alternativer Friedensnobelpreis)
- European Diversity Award 2023, Kategorie „Charity or non-profit of the Year“
- International Maritime Rescue Federation (IMRF) Award 2022
- Aurora Prize for Awakening Humanity 2020 (Finalisten – Klaus Vogel und Sophie Beau)
- Grande Cause Nationale 2017 (Frankreich)
- Félix Houphouët-Boigny-Preis der UNESCO für Friedensforschung 2017
- Europäischer Bürgerpreis 2016 (Europäisches Parlament)
- Grosser Deutsch-Französischer Medienpreis 2017



# 2024 AUF SEE

## KONTEXT IM MITTELMEER

Seit 2014 sind mehr als 24'500 Menschen im zentralen Mittelmeer ums Leben gekommen oder werden vermisst, was diese Migrationsroute zu einer der tödlichsten der Welt macht<sup>1</sup>. Allein im Jahr 2024 kamen dort mindestens 1'692 Menschen ums Leben.

Die Migrationsroute über das zentrale Mittelmeer ist im Jahr 2024 noch gefährlicher geworden. Während die Gesamtzahl der Toten und Vermissten zurückging (von 2'526 im Jahr 2023 auf 1'692 im Jahr 2024), stieg die Sterblichkeitsrate an. Im Jahr 2024 kam einer von 73 Menschen auf See ums Leben, im Vorjahr war es einer von 90 gewesen<sup>2</sup>.

### 2024: Das Jahr in Zahlen

Mindestens **2'328** Menschen sind im Mittelmeer verstorben oder verschollen, davon **1'692** im zentralen Mittelmeer

**21'762**  
Personen wurden abgefangen und nach Libyen zurückgeschickt

**33'443**  
Personen wurden abgefangen und nach Tunesien zurückgeschickt

<sup>1</sup> [Die Internationale Organisation für Migration \(IOM\), Missing Migrant Project](#). (Daten abgerufen am 18. Februar 2025).

<sup>2</sup> Hinweis: Die Sterblichkeitsrate wurde berechnet, indem die Anzahl der registrierten Todesfälle durch die Gesamtzahl der Überquerungsversuche dividiert wurde. Diese ist definiert als die Summe der in Italien und Malta angekommenen Personen, der auf See abgefangenen und nach Libyen bzw. Tunesien zurückgebrachten Personen sowie der auf See verstorbenen oder vermissten Personen. Das Fehlen vollständiger Daten zu Abfangaktionen und Todesfällen schränkt die Genauigkeit der Berechnung ein – die Sterblichkeitsrate ist daher lediglich als Richtwert für die Einschätzung der Lage zu verstehen.

# Humanitäre Krise im Mittelmeer: Erfahrungsbericht von 2024

## MÄRZ 2024: 60 MENSCHEN WERDEN AUF SEE VERMISST

Am 13. März 2024 rettete die *Ocean Viking* 25 Menschen aus einem Schlauchboot, die in internationalen Gewässern in Seenot geraten waren. Erschöpft und in schwerer medizinischer Not trieben sie fast eine Woche lang manövrierunfähig auf See. Ihren Aussagen zufolge hatten 85 Menschen Libyen verlassen, doch 60 von ihnen waren beim Warten auf Hilfe, die nie eintraf, ums Leben gekommen.

Zwei Überlebende befanden sich in einem kritischen Zustand und mussten zur Behandlung an Land evakuiert werden. Einer von ihnen überlebte nicht. Ibrahim\*, einer der Überlebenden, berichtet: *„Wir sind mit 85 Personen, darunter vier Frauen und ein Baby, von Libyen aus aufgebrochen. Nach zwei Tagen fiel unser Motor aus. Es war nicht einfach. Ich habe so viele meiner Freunde sterben sehen.“*

## JUNI 2024: 12 LEICHEN GEBORGEN

Am Wochenende des 7. und 8. Juni 2024 sichtete ein von der NGO Sea-Watch gechartertes Flugzeug mindestens 17 Leichen, die im Meer trieben. Die Teams der Schiffe von Ärzte ohne Grenzen (MSF) und SOS MEDITERRANEE konnten zwölf von ihnen bergen. Die anderen konnten nicht erreicht werden. Die genaue Zahl der Opfer ist unbekannt. „Ohne die humanitären Such- und Rettungsschiffe und -flugzeuge wäre diese Tragödie sicherlich unsichtbar geblieben, wie viele andere im Mittelmeer“, sagte Soazic Dupuy, Einsatzleiterin von SOS MEDITERRANEE.

\*Die Vornamen wurden geändert, um die Identität der überlebenden Personen zu schützen.



## Ausschreitungen in Libyen: Systemische Gewalt

Im Jahr 2024 ist Libyen mit 63'246 erfassten Versuchen weiterhin der wichtigste Ausgangspunkt für Menschen, die versuchen, das Mittelmeer zu überqueren<sup>3</sup>. Obwohl diese Zahl im Vergleich zu 2023 einen Rückgang um 8% darstellt, stieg die Zahl der Abfangaktionen um 28% an. Insgesamt wurden 21'762 Personen zwangsweise nach Libyen zurückgeschickt, im Vergleich zu 17'025 im Vorjahr.

Für viele bedeutet dies eine Rückkehr in eine Kette von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Zahlreiche Berichte von humanitären Organisationen und den Vereinten Nationen dokumentieren systematische Übergriffe wie willkürliche Inhaftierungen, Zwangsarbeit, Erpressung, sexuelle Gewalt, Folter und unmenschliche Behandlung<sup>4</sup>.

Im Jahr 2024 berichteten viele der von SOS MEDITERRANEE geretteten Menschen von den extremen Misshandlungen, die sie in Libyen erlitten hatten, und den unmenschlichen Lebensbedingungen, unter denen sie festgehalten wurden. Diese Berichte bestätigen eine wohlbekannte Tatsache: Libyen kann nicht als sicherer Ort für die Ausschiffung von Geretteten angesehen werden.

---

3. Diese Zahl umfasst die Zahl der Menschen ein, die abgefangen und nach Libyen zurückgeschickt wurden ([21.762 laut IOM Libyen](#)), sowie die Zahl der Menschen, die nach ihrer Abreise aus Libyen in Italien ankamen ([41.484 laut UNHCR](#)).

4. UN Menschenrechtsrat (2023), [Report of the Independent Fact-Finding Mission on Libya \(A/HRC/52/83\)](#); MSF (2025), [Migrants face extreme violence and exclusion from healthcare in Libya](#) (12. Februar).





## Tunesien: Gewaltsame Abfangaktionen und Massenabschiebungen

**Am 19. Juni 2024 gab Tunesien offiziell die Gründung der tunesischen Such- und Rettungsregion (TRS) bekannt, die die Verantwortung für Seenotrettungseinsätze in ihren Gewässern übernehmen wird. Diese Initiative folgt auf ein Abkommen, das im Juli 2023 zwischen der Europäischen Union und Tunesien unterzeichnet wurde.**

Im Jahr 2024 ging die Zahl der Menschen, die versuchten, von Tunesien aus nach Europa zu gelangen, stark zurück. Schätzungsweise 52'771 Menschen versuchten die Überfahrt, gegenüber mehr als 140'000 im Jahr 2023<sup>5</sup>. Von diesen erreichten 19'328 Italien, was einem Rückgang von 80% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Gleichzeitig wurden 2024 mindestens 33'443 Personen auf See abgefangen und nach Tunesien zurückgeschickt, obwohl die tatsächliche Zahl aufgrund fehlender Daten über Abfangaktionen durch die tunesischen Behörden sicherlich höher liegt.

Viele dieser Personen bezeugten gefährliche Praktiken beim Abfangen auf See, darunter riskante Manöver, körperliche Gewalt, das Entfernen der Motoren und Drohungen mit Schusswaffen. Diese Praktiken wurden von UN-Experten im Oktober 2024 verurteilt<sup>6</sup>.

Die Gefahren beschränken sich jedoch nicht auf das Meer. In einem von den tunesischen Behörden geschürten Klima rassistischer Gewalt und antimigrantischer Rhetorik wurden Tausende Menschen gewaltsam vertrieben oder in abgelegene Gebiete an die Landesgrenze zwischen Tunesien und Libyen gebracht. Diese Situation zeigt, dass Tunesien unter keinen Umständen als sicherer Ort für auf See gerettete oder aufgegriffene Personen angesehen werden kann. Dies gemäss den Kriterien, die von der SAR-Konvention von 1979, dem Ausschuss für die Sicherheit im Seeverkehr und den Organen der Vereinten Nationen aufgestellt wurden.

---

5. OIM et UNHCR (2024), [Migrant and refugee movements through the Central Mediterranean Sea – Joint Annual Overview 2023](#) (10 Juni); UNHCR (2024), [Italy Weekly Snapshot](#) (30 Dezember).

6. OHCHR (2024), [Tunisia: UN experts concerned over safety of migrants, refugees and victims of trafficking \(14. Oktober\)](#); siehe auch [Alarm Phone \(2024\)](#), [Interrupted at sea: The illegal and violent practices of the Tunisian National Guard in the Central Mediterranean](#) (20 Juni).

# Zunehmende Hindernisse für Rettungsmissionen im Mittelmeer

**Die Auslagerung der Verantwortung für die Rettung von Menschen in die Herkunftsländer geht mit einer Verschärfung der Beschränkungen für Such- und Rettungseinsätze von NGOs einher. In den letzten Jahren haben die italienischen Behörden die Beschränkungen für humanitäre Schiffe verschärft und die Zahl der rechtlichen und administrativen Hindernisse erhöht, wodurch die Seenotrettungsmissionen direkt gefährdet werden.**

Die jüngste Ausprägung dieser Behinderungen, das Gesetzesdekret 145/2024, auch bekannt als «Flows Decree», das im Dezember 2024 verabschiedet wurde, verschärft die durch das Piantedosi-Dekret (Gesetzesdekret 1/2023, später umgewandelt in Gesetz 15/2023) auferlegten Beschränkungen weiter. Zur Erinnerung: Diese Vorschrift verpflichtet Rettungsschiffe, nach einer ersten Rettung unverzüglich zu dem von den italienischen Behörden zugewiesenen Hafen zu fahren. Andernfalls drohen administrative Festsetzung und Geldstrafen.

Infolgedessen hat die Präsenz von NGOs auf See drastisch abgenommen. Im Jahr 2024 erliessen die italienischen Behörden zwölf Haftbefehle gegen humanitäre Schiffe, die insgesamt 360 Tage Haft umfassten, von denen 255 Tage tatsächlich vollstreckt wurden. Vier dieser Inhaftierungen wurden vorzeitig aufgehoben.

Darüber hinaus wurden auch humanitäre Organisationen bestraft, die mehrere Rettungseinsätze hintereinander durchgeführt hatten – und damit ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen waren, jeder Person in Seenot beizustehen: Fünf Haftbefehle wurden wegen „Nichteinhaltung der Verpflichtung, sich unverzüglich an den ausgewiesenen sicheren Ort zu begeben“ ausgestellt.

Diese Massnahmen bringen die Rettungs-NGOs in eine Zwickmühle: Entweder sie halten sich an restriktive Vorschriften auf Kosten des internationalen Seerechts und der Menschenrechte, oder sie erfüllen ihre humanitäre Mission und riskieren dafür hohe Verwaltungsstrafen.

## Die Inhaftierung der *Ocean Viking* im Februar 2024

Am 9. Februar, nachdem 261 gerettete Personen im Hafen von Brindisi an Land gegangen waren, erhielt die *Ocean Viking* einen Haftbefehl von den italienischen Behörden, die sie beschuldigten, sich nicht mit den libyschen Behörden abgestimmt zu haben<sup>6</sup>. SOS MEDITERRANEE legte umgehend Berufung gegen diese Entscheidung ein und brachte Bedenken hinsichtlich der Verfassungsmässigkeit einiger Bestimmungen des Piantedosi-Dekrets vor. Nachdem der Richter des Gerichts in Brindisi die ursprünglich verhängte Verwaltungshaft der *Ocean Viking* ausgesetzt hatte, rief er das Verfassungsgericht an, um die Vereinbarkeit dieser Bestimmungen mit der Verfassung zu prüfen<sup>7</sup>.

6. Siehe SOS MEDITERRANEE (2024). [Ocean Viking wegen fragwürdiger Angaben libyscher Patrouillenschiffe festgesetzt](#) (10. Februar 2024).

7. Siehe SOS MEDITERRANEE (2024). [Das italienische Verfassungsgericht muss über das Piantedosi-Dekret entscheiden](#) (11. Oktober 2024).

# DIE SUCH- UND RETTUNGSEINSÄTZE VON SOS MEDITERRANEE IM JAHR 2024

Ein Jahr auf See - die *Ocean Viking* im Jahr 2024

**17** Missionen auf See

**33** direkte Rettungseinsätze

**3** Stabilisierungseinsätze

**27** Tage Verwaltungshaft

**80** zusätzliche Tage für die Navigation  
zu Ausschiffungshäfen, die weit von den  
Einsatzgebieten entfernt sind

**1 948** Menschen gerettet

**31** vertretene Nationalitäten

**152** Frauen und Mädchen (8% der geretteten  
Personen)

**389** Minderjährige (20%), davon 72% unbegleitet

**21** Kinder unter 5 Jahren (5% der Minderjährigen)

**Gleichzeitig hat die systematische Zuweisung weit entfernter Ausschiffungshäfen die Fahrzeiten der zivilen Rettungsschiffe erheblich verlängert. Im Jahr 2024 lagen 80% der den Hilfsorganisationen zugewiesenen Häfen in Mittel- oder Norditalien, wodurch die Schiffe gezwungen waren, insgesamt 344 Tage mit unnötigen Fahrten zu verbringen, um diese weit entfernten Häfen zu erreichen.**

Die Politik der italienischen Regierung, weit entfernte Häfen zuzuweisen, in Verbindung mit den rechtlichen Beschränkungen des Piantedosi-Dekrets, hat weitreichende Folgen:

### **Längeres Leiden für die Geretteten**

Die Zuweisung von Häfen, die bis zu vier Tagesreisen von den Rettungszonen entfernt liegen, verlängert die Zeit, die die Geretteten auf See verbringen, trotz ihrer oft sehr schwachen körperlichen und geistigen Gesundheit. Einige von ihnen haben Missbrauch, Folter und unmenschliche Behandlung ertragen, bevor sie die Überfahrt angetreten haben.

### **Eine reduzierte Rettungskapazität**

Seit der Einführung dieser Beschränkungen ist die Anzahl der geretteten Personen pro Mission deutlich gesunken. Die Zahl der Rettungseinsätze der Ocean Viking ist von 278 im Jahr 2022 auf 143 im Jahr 2023 und 114 im Jahr 2024 gesunken<sup>8</sup>.

### **Ein erhöhtes Risiko auf See**

Die wiederholte Festsetzung von Rettungsschiffen sowie die Zuweisung weit entfernter Ausschiffungshäfen verringern die Präsenz von NGOs in den Such- und Rettungsgebieten. Seit der Umsetzung des Dekrets kamen im zentralen Mittelmeer über 4'200 Menschen ums Leben, während humanitäre Organisationen aufgrund administrativer Hindernisse fast 600 Tage lang nicht operieren konnten<sup>9</sup>.

### **Mehr Rückführungen nach Libyen**

Die Zahl der von der libyschen Küstenwache vor der Küste Libyens durchgeführten Abfangaktionen stieg 2024 um 28%, wodurch Tausende Menschen in unmenschliche Haftbedingungen zurückgeschickt wurden.

### **Ein Anstieg der Betriebskosten**

Im Jahr 2024 verbrachte die *Ocean Viking* 80 Tage unnötig auf See, weil ihr entfernte Häfen zugewiesen wurden, was zusätzliche Treibstoffkosten von rund 615'000 CHF verursachte. Mit diesem Betrag hätten 82 zusätzliche Einsatztage finanziert werden können oder die jährlichen Kosten für Lebensmittel, Decken und Willkommenspakete für die Geretteten doppelt gedeckt werden können.

---

*8. Bitte beachten Sie, dass die durchschnittliche Zahl der aus Seenot geretteten Personen pro Boot von mehreren Faktoren abhängt – insbesondere vom Bootstyp: ob es sich um grosse Schlauchboote, kleinere Boote aus Fiberglas oder Metall oder um Holzboote handelt. Zudem hat der Rückgang der Abfahrten im Jahr 2024 die Wahrscheinlichkeit verringert, mehrere Rettungen hintereinander durchzuführen – eine Wahrscheinlichkeit, die in Zeiten mit mehr Abfahrten deutlich höher war.*

*9. [Die Internationale Organisation für Migration \(IOM\), Missing Migrant Project](#), (Daten abgerufen am 18. Februar 2025).*



### OCEAN VIKING SICHERE HÄFEN 2024

Weit entfernte sichere Häfen	# Anzahl der Zuweisung	Zusätzliche Tage Transit auf See*	Zusätzliche KM Navigation*	Zusätzliche Treibstoffkosten*
Ravenna	2	13,0	4 800,4	CHF 100 510
Marina di Carrara	2	10,9	4 033,7	CHF 84 457
Ancona	3	17,3	6 389,4	CHF 133 781
Civitavecchia	2	8,4	3 089,1	CHF 64 680
Napoli	1	2,6	974,2	CHF 20 397
Brindisi	2	6,2	2 289,1	CHF 47 929
Livorno	2	10,4	3 822,5	CHF 80 036
Ortona	1	5,0	1 848,3	CHF 38 700
Genova	1	5,8	2 140,9	CHF 44 826
<b>TOTAL</b>	<b>16</b>	<b>79,7</b>	<b>29 388</b>	<b>CHF 615 315</b>

\* Referenzhafen : Pozzallo (Hin- und Rückfahrt)



**Im Jahr 2024 hat die Ocean Viking insgesamt 1.948 Menschen aus seeuntauglichen Booten im zentralen Mittelmeer gerettet. Im Laufe des Jahres kam das Rettungsschiff 36 Booten in Seenot zu Hilfe im Rahmen von 33 direkten Rettungseinsätzen und drei Stabilisierungseinsätzen. Über 80% der Notrufe wurden entweder direkt von der Crew an Bord gesichtet oder stammten von zivilen Seenotrettungsinitiativen wie Alarm Phone sowie von anderen zivilen Luft- und Seebeobachtungsmissionen, die von NGOs durchgeführt wurden.**

## Wer sind die geretteten Personen?

Von den 1'948 Menschen, die 2024 von der *Ocean Viking* gerettet wurden, waren 92% männlich (1'796) und 8% weiblich (152), darunter acht schwangere Frauen. Kinder machten 20% der Geretteten aus (389), und mehr als zwei Drittel von ihnen (72%) waren allein und unbegleitet unterwegs.

Im Jahr 2024 war jeder fünfte Mensch, der vom Team der *Ocean Viking* gerettet wurde, unter 18 Jahre alt. Die meisten von ihnen reisten ohne Familie oder Vormund. Der 17-jährige Alex\* aus dem Südsudan war allein geflohen, nachdem seine Familie wegen des Krieges auseinandergerissen worden war.

Allein reisende Kinder und Jugendliche gehören zu den am stärksten gefährdeten Seenotrettungsopfern. Sobald sie an Bord der *Ocean Viking* sind, werden sie vom Schutzteam, das aus Mitarbeitern der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) und von SOS MEDITERRANEE besteht, speziell betreut. Das Team sorgt dafür, dass minderjährige Personen an Organisationen verwiesen werden, die sie auf ihrem weiteren Weg an Land begleiten können, während das medizinische Team ihnen medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung zukommen lässt.





## Medizinische Versorgung auf See: Den Bedürfnissen der Geretteten gerecht werden

Wenn die Geretteten an Bord der *Ocean Viking* gebracht werden, befinden sie sich in einem teils besorgniserregendem Gesundheitszustand und tragen oft die physischen und psychischen Folgen ihrer Reise mit sich herum. Unser medizinisches Team bietet ihnen Pflege und Unterstützung und behandelt ein breites Spektrum an Krankheiten.

Die Versorgung beginnt unmittelbar nach der Rettung mit einer ersten Triage auf See, bei der kritische Fälle identifiziert werden, die eine sofortige Evakuierung erfordern. Im Jahr 2024 mussten zwei Überlebende notfallmedizinisch evakuiert werden. Nach der Ankunft an Bord führt ein Arzt oder eine Ärztin eine zweite Triage durch, um die unmittelbaren Bedürfnisse zu ermitteln. Die medizinischen Konsultationen finden vertraulich in unserer Bordklinik statt, die aus einem Notfall-/Konsultationsraum, einem Beobachtungsraum und einer Klinik für Geburtshilfe und Hebammen besteht.

**Im Jahr 2024 führte das medizinische Team von SOS MEDITERRANEE 1'357 Konsultationen durch und behandelte Erkrankungen, die vor allem durch die extremen Bedingungen des Migrationsweges verursacht wurden:**

**702** Fälle betrafen Krankheiten, die durch mangelnden Zugang zu Hygiene und Gesundheitseinrichtungen verursacht wurden.

**312** Patienten wurden wegen Erkrankungen behandelt, die mit langen Seereisen verbunden sind, wie z. B. Verbrennungen durch Treibstoff, Unterkühlung, Dehydrierung, Sonnenstich und Einatmen von Treibstoff.

**55** Überlebende litten an chronischen Krankheiten, die durch den fehlenden Zugang zu medizinischer Versorgung noch verschlimmert wurden.

**42** Personen erhielten eine Behandlung wegen gewaltbedingter Verletzungen, was das Ausmass des Missbrauchs in ihren Herkunftsländern oder auf den Migrationsrouten belegt.

**246** Patienten benötigten nach ihrer Ausschiffung zusätzliche Pflege.



### **Zeugnis von Menes\*, 40, aus Ägypten**

*„In Ägypten habe ich als Bäcker gearbeitet, aber ich habe nicht genug verdient, um meine Familie zu ernähren. Ich leide an einer Herzkrankheit, die es mir unmöglich macht, einen anderen Beruf auszuüben. Ich hatte zwei Operationen und muss regelmässig fünf verschiedene Medikamente einnehmen. Irgendwann war ich nicht mehr in der Lage, meine Behandlungen zu bezahlen. Ich beschloss, nach Libyen zu gehen, um dort Geld für meine Behandlung zu verdienen, obwohl mein Arzt mir davon abgeraten hat, in meinem Zustand zu arbeiten.“*

*Einmal in Libyen, wurde Menes mehrmals entführt und gegen Lösegeld festgehalten. Seine Frau musste ihr Haus verkaufen, um für seine Freilassung zu bezahlen. Er wurde gefoltert und verschuldete sich hoch. Schliesslich versuchte er, über das Mittelmeer aus Libyen zu fliehen. „An Bord der Ocean Viking wurde ich zum ersten Mal seit vier Jahren von einem Arzt untersucht. Ich konnte nicht glauben, dass sich endlich jemand um mich kümmerte. Mein einziger Wunsch ist es, mich selbst behandeln zu können, um meinen jüngsten Sohn zu treffen, ein Baby, das geboren wurde, während ich in Libyen war.“*

\*Der Name wurde geändert, um die Identität des Überlebenden zu schützen.

# Zunehmende Einmischung bewaffneter Akteure

Im Jahr 2024 stellte SOS MEDITERRANEE einen besorgniserregenden Anstieg der Anzahl staatlicher und nichtstaatlicher Akteure im zentralen Mittelmeer fest, wodurch sich der Kreislauf des Missbrauchs, dem die über das Meer fliehenden Menschen ausgesetzt sind, weiter verschärft. Besonders besorgniserregend ist das Auftreten von nicht identifizierten, bewaffneten Gruppen, die sich in die Rettungseinsätze einmischen. Mehrfach störten maskierte Personen auf Schnellbooten die Rettungsarbeiten und brachten sowohl die Geretteten als auch die Teams an Bord der *Ocean Viking* in Gefahr.

**Drei kritische Vorfälle im Jahr 2024 verdeutlichen diese wachsenden Risiken.**

**9. Juli:** Bei der Rettung eines überladenen Holzbootes tauchten zwei nicht identifizierte Schnellboote auf. Bewaffnete und maskierte Männer gingen an Bord des in Seenot geratenen Bootes, lösten Panik aus und veranlassten 20 Personen, ins Wasser zu springen. Unseren Teams gelang es, sie zu retten. Die maskierten Männer nahmen dann das leere Boot in Besitz und verliessen den Ort des Geschehens.

**30. Juli:** Bei der Rettung von 196 Personen aus zwei überladenen Holzbooten waren nicht identifizierte Boote anwesend, hielten sich jedoch in einiger Entfernung auf. Nachdem die in Not geratenen Personen gerettet worden waren, bemächtigten sich maskierte Personen der verlassenen Boote und fuhren in Richtung Süden.

**9. Oktober:** Ein Schnellboot mit bewaffneten und maskierten Männern zwang sechs Personen, in der Nähe der *Ocean Viking* ins Wasser zu springen. Unsere Teams reagierten sofort und retteten sie. Einige von ihnen waren geschwächt und dehydriert. Die gesammelten Zeugenaussagen bestätigten, dass die maskierten Männer bewaffnet waren.

## Jenseits des zentralen Mittelmeers

Während das zentrale Mittelmeer eine der tödlichsten Migrationsrouten der Welt ist, finden auch anderswo gefährliche Überquerungen statt, die jedes Jahr Tausende von Menschenleben in Gefahr bringen. Vom Atlantik bis zum Pazifik, durch den Golf von Bengalen, den Ärmelkanal und viele andere Routen unternehmen Menschen auf der Flucht lange und gefährliche Reisen über weite Seegebiete, auf denen es oft keine Mittel für Such- und Rettungseinsätze gibt.

Im Jahr 2024 führte die Einsatzabteilung von SOS MEDITERRANEE fünf Studien durch, um die Risiken der wichtigsten maritimen Migrationsrouten jenseits des zentralen Mittelmeers zu analysieren und ein mögliches Engagement der Organisation in anderen Regionen zu bewerten. Auf der Grundlage von Literaturrecherchen und Experteninterviews sollten die Studien Überfahrten in Amerika, Südostasien, im Ärmelkanal sowie in West- und Ostafrika analysieren. Unter den untersuchten Routen wurde die Route von den Küsten Westafrikas und Marokkos zu den Kanarischen Inseln aufgrund der hohen Sterblichkeitsrate und des Mangels an Akteuren, die sich um Such- und Rettungseinsätze kümmern, als vorrangig eingestuft. SOS MEDITERRANEE beauftragte daher eine Person in der Einsatzabteilung, im Jahr 2025 eine Feldbewertung durchzuführen und die Durchführbarkeit eines Einsatzes in dieser Region genauer zu analysieren.



# 2024 AN LAND



**Die Organisation setzte seine Entwicklung und die Ausweitung seiner Aktivitäten fort und konsolidierte seine Präsenz sowohl in der West- als auch in der Deutschschweiz. Dank einer verstärkten Sensibilisierungsstrategie wurden mehrere Initiativen implementiert, um ein breiteres und vielfältigeres Publikum zu erreichen.**

Neben den zuverlässigen Partnerschaften mit verschiedenen kulturellen Einrichtungen hat das Jahr 2024 auch neue Veranstaltungen und Kooperationen hervorgebracht. Diese fanden in Bereichen statt, die bisher noch nicht für die Arbeit von SOS MEDITERRANEE gewonnen werden konnten, aber dennoch einen Teil der Werte der Seenotrettungsmission teilen. Die Herausforderung bestand also darin, Überzeugungsarbeit zu leisten, indem die Mission der Seenotrettung unter einem gemeinsamen oder unbestrittenen Blickwinkel angegangen wurde, sei es rund um den Begriff des internationalen Seerechts oder der bedingungslosen Solidarität unter Seeleuten. Dies sollte durch die Mobilisierung von Sportlern und Künstlern sowie durch die Verwendung neuer Medien geschehen.

Neben zahlreichen Veranstaltungen, Informationsständen und kulturellen Events wurden innovative Projekte in Partnerschaft mit engagierten Akteuren entwickelt, um unsere Arbeit einem immer breiteren Publikum bekannt zu machen.

## IN DER WESTSCHWEIZ

### Treue des Kulturkreises

Parallel dazu konnte SOS MEDITERRANEE von der Treue seiner zahlreichen kulturellen Unterstützenden durch verschiedene Formen von solidarischen Partnerschaften profitieren. Die Organisation möchte insbesondere dem Festival Black Movie (GE), dem Ensemble Sestina (Neuchâtel), Festichoc (GE), Visions du Réel (VD), dem Cully Jazz (VD), dem Miam Festival (VD), dem Festival de la Bâtie (GE), der Titanic-Ausstellung im Théâtre de Beaulieu (VD) und dem Forum de Solidarité (GE) danken.



### Eine besondere Partitur im Caux Palace

Die Fondation de Caux Initiatives et Changements war Gastgeberin des Benefizkonzerts der Organisation im November 2024 im Caux Palace während der Veranstaltung 1'000 Meilen der Hoffnung. Der junge Komponist Théo Rossier schuf für diesen Anlass eine spezielle Partitur für SOS MEDITERRANEE, in der er die Geräusche einer Rettung in zeitgenössische klassische Musik übersetzte. Da auch renommierte Künstler wie Beatrice Berrut, das Quatuor Sine Nomine und Jens Ruland anwesend waren, bot dieser Abend die Gelegenheit, medial und institutionell ein grösseres Publikum zu erreichen.



Viele „Marins solidaires“ Flaggen wurden bei der Ausgabe 2024 des Bol d'Or Mirabaud verteilt.

### Herzenspartnerschaft beim Bol d'Or Mirabaud

Die Bol d'Or Mirabaud, eine Institution am Genfersee mit Strahlkraft sowohl in der Schweiz als auch international, sportlich und herausragend, hat SOS MEDITERRANEE die Ehre erwiesen, ihr „Partner des Herzens“ zu sein. Damit unterstützt sie den Einsatz für die uneingeschränkte Seenotrettung. Die Organisation erhielt während der drei Veranstaltungstage eine grosse Plattform: Sie präsentierte sich mit einem eigenen Stand, hielt drei Redebeiträge auf der Bühne des „Village du Bol d'Or“ und hatte eine prominente Position bei der Ausgabe der Startnummern. Dort hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, eine Fahne mit der Aufschrift „Marins solidaires“ zu erwerben und an ihren Segelbooten zu befestigen.

Diese Partnerschaft, die bis 2025 verlängert wird, verleiht der humanitären Organisation die Legitimität, eine solidarische Präsenz rund um andere Sportveranstaltungen am Genfersee zu beanspruchen und ihren Einsatzradius zu erweitern.



Die monumentale Kunstinstallation von SAYPE, die ein Mädchen zeigt – aufgenommen aus der Luft.

## IN DER DEUTSCHSCHWEIZ

### **SAYPE – Eine künstlerische Geste als Hommage an die Menschlichkeit**

Einer der Höhepunkte des Frühlingsmonats war das Projekt des international bekannten und treuen Unterstützers und Künstlers SAYPE. In Partnerschaft mit der Universität Zürich und dem Right Livelihood Zentrum schuf der Maler ein monumentales Bodenbild im Irchel-Park in Zürich.

Das riesige Kunstwerk, das ein Mädchen mit mehreren Symbolen der Seenotrettung darstellt, wurde anlässlich einer offiziellen Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Dies in Anwesenheit von Vertretern der Stadt Zürich, der Universität und von SAYPE.

### **Art4Rescue Festival - Kunst im Dienste der Seenotrettung**

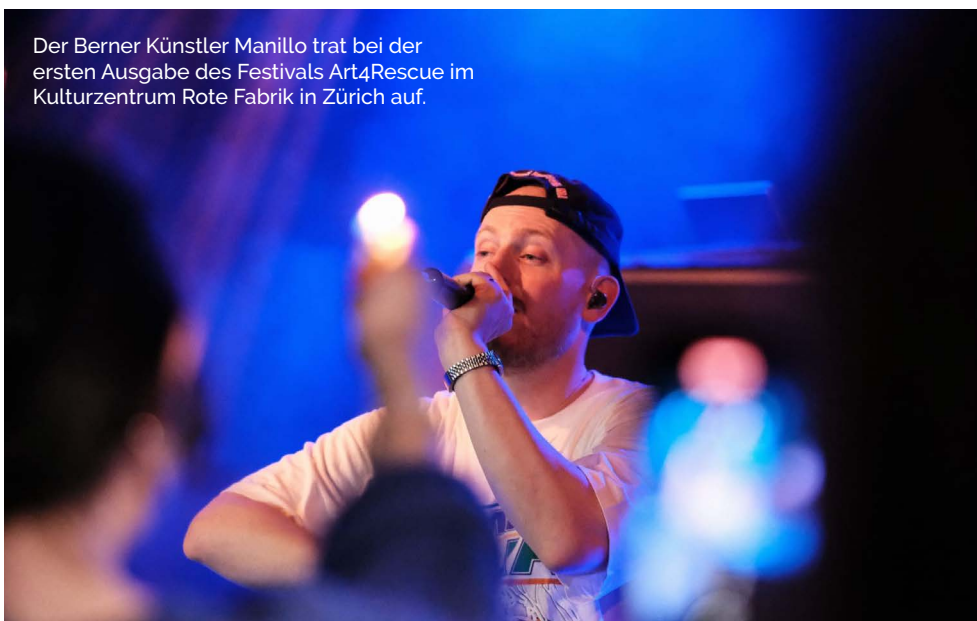
Im Nachklang an das Werk von SAYPE, wurde die erste Ausgabe des Art4Rescue-Festivals in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Rote Fabrik organisiert. Durch ein reichhaltiges künstlerisches Programm konnte die Veranstaltung ein breites Publikum für unsere Mission sensibilisieren.

Der Nachmittag war der Street Art gewidmet. Vier lokale Künstler schufen Graffiti, die unsere Mission auf See illustrierten. Eine Fotoausstellung, ein Workshop für Kinder und musikalische Darbietungen sorgten für eine einladende und freundliche Atmosphäre. Während des Abends zogen die Schweizer Hip-Hop-Künstler LUUK & Danase, Manillio sowie die Indie-Pop-Band Mischgewebe das Publikum mit grossartigen Auftritten in ihren Bann und beendeten die Veranstaltung mit einer vibrierenden und engagierten Note.

### **Reeds Festival**

Eine weitere Premiere in diesem Jahr war die Teilnahme von SOS MEDITERRANEE am Reeds Festival in Pfäffikon. Die Organisation war als Charity-Partner bei dem Musikfestival vertreten. An der Seite der NGO Viva con Agua wurden die Festivalbesucher:innen über die Bedingungslosigkeit der Seenotrettung aufgeklärt.

Der Berner Künstler Manillo trat bei der ersten Ausgabe des Festivals Art4Rescue im Kulturzentrum Rote Fabrik in Zürich auf.



### **Benefizabend im Schauspielhaus Zürich**

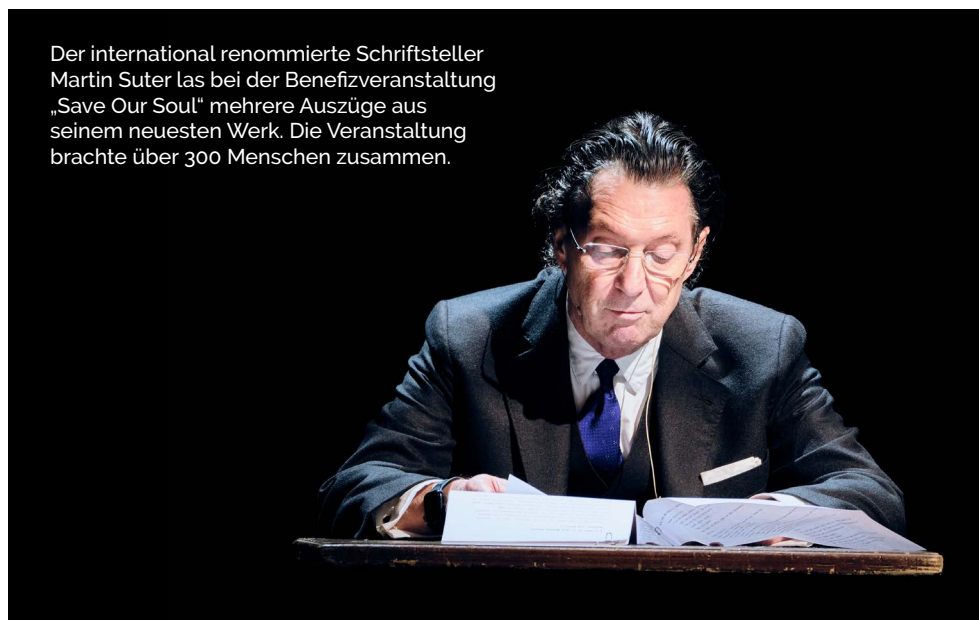
Der Höhepunkt des Jahres war der „SOS – Save Our Soul“-Anlass, der am 24. November im Schauspielhaus Zürich stattfand. Zum vierten Mal fand diese Veranstaltung in dem grossen Saal des Theaters Pfauen statt. Der Abend wurde von Roger de Weck moderiert und bot den Gästen einen reichhaltigen Mix aus Musik, Literatur und bewegenden Zeugnissen.

Nach den Eröffnungsreden der Vertreter des Schauspielhauses und der Stadt Zürich trat die Jazzsängerin Elina Duni mit mehreren Stücken auf, gefolgt von dem bekannten Schriftsteller Martin Suter, der einige seiner Kurzgeschichten vorlas. Danach folgte eine musikalische Darbietung der Indie-Pop-Band Black Sea Dahu, gefolgt von den Komikern Patti Basler und Philippe Kuhn, die den Abend mit einem humorvollen Rückblick abschlossen.

### **Präsentationen, Abschlussarbeiten und andere Partnerschaften**

In der Deutschschweiz fanden mehrere weitere Aktivitäten und Veranstaltungen statt, darunter das Benefizkonzert Music for People in Bern sowie eine Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche in Davos entstand.

Die Organisation hielt auch mehrere Vorträge und begleitete Studenten verschiedener Universitäten und Institutionen bei der Erstellung von Abschlussarbeiten zum Thema Seenotrettung. [Unter diesen Beiträgen sticht die Videoanimation von Enrico Bachmann besonders hervor, die Mission von SOS MEDITERRANEE beleuchtet.](#)



Der international renommierte Schriftsteller Martin Suter las bei der Benefizveranstaltung „Save Our Soul“ mehrere Auszüge aus seinem neuesten Werk. Die Veranstaltung brachte über 300 Menschen zusammen.

## BÜRGERMOBILISIERUNG

Rund 60 Freiwillige aus der ganzen Schweiz mobilisieren sich und bieten grosszügig ihre Zeit an, um die Arbeit von SOS MEDITERRANEE während der verschiedenen Veranstaltungen oder Solidaritätspartnerschaften zu unterstützen. Einige von ihnen bringen auch ihr berufliches Fachwissen ein und helfen beispielsweise bei der Verwaltung von Spenden, der Erstellung von Grafiken oder der Produktion von Videos. Bei einem kleinen Team ist die ehrenamtliche Hilfe unerlässlich, um die Sensibilisierungs- und Fundraising-Aktivitäten bei privaten Spendenden und der breiten Öffentlichkeit erfolgreich umzusetzen.



## KOMMUNIKATION

Im Jahr 2024 hat SOS MEDITERRANEE Schweiz seine Präsenz und Wirkung im Bereich der Kommunikation verstärkt, sowohl digital als auch im öffentlichen Raum und in den Medien.

Die Community in sozialen Netzwerken wuchs über alle Plattformen hinweg um 12%. Gleichzeitig stieg die Engagement-Rate, die die Interaktion der Nutzer:innen mit den Beiträgen misst, um 71%. Dies zeugt von einer stärkeren Bindung an das Publikum und einem wachsenden Interesse an den Tätigkeiten der Organisation, sowohl auf See als auch an Land.

Das Jahr war auch von der Einführung einer neuen Website geprägt, die eine flüssigere Navigation und einen leichteren Zugang zu Informationen über unsere Missionen bietet. Ein weiterer wichtiger Fortschritt war die Einrichtung eines Online-Shops, der eine Auswahl an Produkten in den Farben von SOS MEDITERRANEE anbietet, die nun in der ganzen Schweiz lieferbar sind.

Dank der Plakatkampagne in der West- und Deutschschweiz kam die Jahresendkampagne besonders stark zur Geltung und konnte die Solidaritätsbotschaft wirkungsvoll in der breiten Öffentlichkeit sichtbar machen. Zudem wurden mehrere Postsendungen an Spender:innen verschickt, um sie für die Mission auf See zu mobilisieren.

In den Medien blieb SOS MEDITERRANEE das ganze Jahr über präsent. Zu den Höhepunkten gehörten das monumentale Wandgemälde des Künstlers SAYPE auf dem Gelände der Universität Zürich und das Benefizkonzert im Caux Palace, die die Aufmerksamkeit der Schweizer Medien auf sich zogen. Darüber hinaus wurde weiterhin regelmässig in den wichtigsten Schweizer Medien über die von der Organisation durchgeführten Rettungseinsätze berichtet, wodurch eine konstante Sichtbarkeit der humanitären Notlage auf See gewährleistet wurde.





# PARTNERSCHAFTEN

## DIE IFRC SETZT IHRE ZUSAMMENARBEIT MIT SOS MEDITERRANEE FORT

**Seit August 2021 ist die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) ein zentraler Partner von SOS MEDITERRANEE. Auch 2025 verlängert sie ihre Unterstützung – ein starkes Zeichen für eine Zusammenarbeit, die Leben rettet und Menschen in Seenot beisteht.**

Finanziell unterstützt die IFRC das operative Budget von SOS MEDITERRANEE mit 2 Millionen Schweizer Franken – ein wesentlicher Beitrag, um die Kontinuität der Rettungs- und Hilfsmassnahmen auf See zu gewährleisten.

Auf operativer Ebene spielt die IFRC eine zentrale Rolle bei der Unterstützung nach der Rettung an Bord der *Ocean Viking*, indem es Spezialisten für medizinische Versorgung, kulturelle Vermittlung und Logistik entsendet. Die Partnerschaft umfasst auch die Umsetzung von Salamat, einem vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) verwalteten Programm zur Wiederherstellung familiärer Bindungen. Dieses Programm ermöglicht es Überlebenden, ihre Angehörigen sicher und unter Wahrung der Vertraulichkeit und des Datenschutzes über ihre Anwesenheit an Bord zu informieren.

### **Verstärkte Zusammenarbeit im humanitären, maritimen und akademischen Bereich**

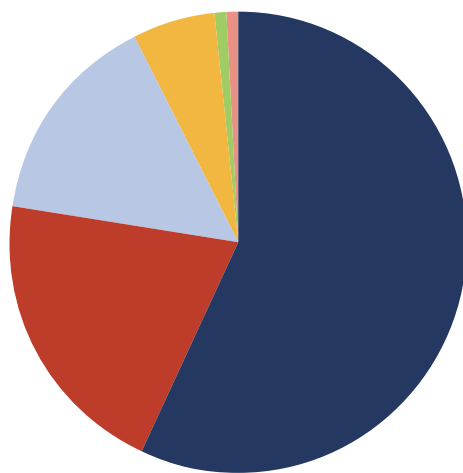
Im Jahr 2024 hat SOS MEDITERRANEE Schweiz seinen Austausch mit verschiedenen Akteuren aus der humanitären, maritimen und akademischen Welt fortgesetzt und vertieft. Die Organisation arbeitete unter anderem mit dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes, dem Bundesamt für Seeschifffahrt, der International Chamber of Shipping, die Foundation for Humanitarian Action at Sea sowie akademischen Institutionen wie der Universität Genf, dem Geneva Graduate Institute (IHEID) und Unisanté Lausanne zusammen.

Die Organisation war auch Charity-Partner der Commodity Trading Week in London, einer Veranstaltung, an der mehrere dutzend führende Persönlichkeiten aus der Schifffahrts- und Handelsbranche teilnahmen.

# FINANZEN

## MITTELHERKUNFT

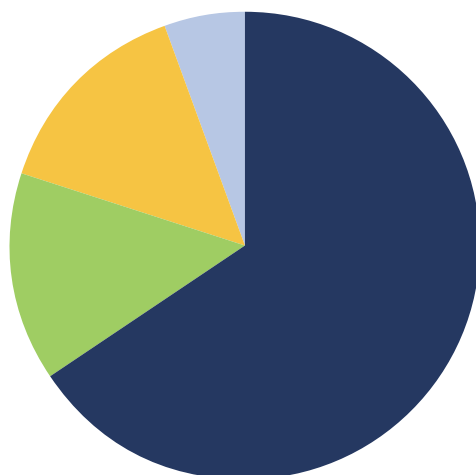
(Total: CHF 3'488'438)



- Partnerschaft IFRC: CHF 2'000'000
- Spenden von Privaten, Vermächtnisse und Veranstaltungsspenden: CHF 720'484
- Spenden von Stiftungen und Vereinen: CHF 531'000
- Spenden und Subventionen von Gemeinden und Kantonen: CHF 203'271
- Spenden von Unternehmen: CHF 20'800
- Merchandising: CHF 12'883

## AUSGABENVERTEILUNG

(Total: CHF 4'125'951)



- Direkte Beiträge Rettungseinsätze: CHF 2'715'978
- Aufwand für Bezeugung und Aufklärungsarbeit: CHF 589'966
- Fundraisingaufwand: CHF 592'559
- Verwaltungskosten: CHF 227'449

*In allen Ausgabenkategorien sind die jeweiligen Personalkosten mit eingeschlossen.*

Der vollständige geprüfte Jahresabschluss wird auf der Website veröffentlicht.

**Personalressourcen im Jahr 2024**  
8,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ)  
in der Schweiz

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Bitte beachten Sie, dass die offizielle Sprache von SOS MEDITERRANEE Schweiz aufgrund des Standorts des Hauptbüros Französisch ist. Daher liegen die Finanzberichte derzeit ausschliesslich auf Französisch vor. Ab dem Jahr 2025 werden die Finanzberichte jedoch auch auf Deutsch übersetzt werden.

Zögern Sie in der Zwischenzeit nicht, uns zu kontaktieren, falls Sie den Jahresabschluss auf Deutsch oder Englisch besprechen möchten.

ACTIF	Annexe	2024 CHF	2023 CHF
PostFinance CHF		479'973.80	638'316.23
PostFinance EUR		214'453.75	394'702.86
Compte PayPal CHF		3'450.25	7'266.89
Compte PayPal EUR		6'514.37	29'954.91
Compte carte de crédit		1'000.00	-
<b>Liquidités</b>		<b>705'392.17</b>	<b>1'070'240.89</b>
<b>Créances résultant de la vente</b>		-	-
<b>Autres créances court terme</b>		-	-
<b>Stocks et travaux en cours</b>		-	-
Charges payées d'avance	8.2	-	-
Produits à recevoir	8.3	73'661.28	362'312.42
<b>Actifs de régularisation</b>		<b>73'661.28</b>	<b>362'312.42</b>
<b>Total actif circulant</b>		<b>779'053.45</b>	<b>1'432'553.31</b>
Garantie		5'459.25	3'363.50
<b>Immobilisations financières</b>		<b>5'459.25</b>	<b>3'363.50</b>
<b>Participations</b>		-	-
Mobilier		-	-
Matériel informatique		3'985.65	4'014.70
<b>Immobilisations corporelles</b>		<b>3'985.65</b>	<b>4'014.70</b>
<b>Immobilisations incorporelles</b>		-	-
<b>Total actif immobilisé</b>		<b>9'444.90</b>	<b>7'378.20</b>
<b>TOTAL ACTIF</b>		<b>788'498.35</b>	<b>1'439'931.51</b>

*Handwritten signature and initials*

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

PASSIF	Annexe	2024 CHF	2023 CHF
<b>Créanciers</b>		-	-
<b>Créanciers c.t. portant intérêts</b>		-	-
Charges sociales à payer	8.4	11'192.06	18'548.03
SOS Méditerranée / Dev. International	8.1	43'414.00	-
<b>Autres dettes à court terme</b>		<b>54'606.06</b>	<b>18'548.03</b>
Charges à payer	8.5	31'484.65	86'392.79
Produits reçus d'avance		-	-
<b>Passifs de régularisation</b>		<b>31'484.65</b>	<b>86'392.79</b>
<b>Total capitaux étrangers c.t.</b>		<b>86'090.71</b>	<b>104'940.82</b>
<b>Créanciers l.t. portant intérêts</b>		-	-
<b>Autres dettes à long terme</b>		-	-
<b>Provisions</b>		-	-
<b>Total capitaux étrangers l.t.</b>		-	-
Journée mondiale des réfugiés		-	-
Contribution IFRC aux Opérations		-	-
Cartier Philanthropy		-	10'000.00
Opérations de sauvetage		14'500.00	-
<b>Total fonds affectés</b>	<b>8.8</b>	<b>14'500.00</b>	<b>10'000.00</b>
Résultat reporté		1'324'990.69	1'220'390.95
Résultat de l'exercice		-637'083.05	104'599.74
<b>Réserves facultatives / résultats</b>		<b>687'907.64</b>	<b>1'324'990.69</b>
<b>Total capitaux propres</b>		<b>687'907.64</b>	<b>1'324'990.69</b>
<b>TOTAL PASSIF</b>		<b>788'498.35</b>	<b>1'439'931.51</b>

off  
13



# DANKKE

**Danke. Ein kleines Wort, das doch so viel bedeutet. Danke, dass Sie da sind, dass Sie an diese Mission glauben und der Gleichgültigkeit etwas entgegensetzen. Dank Ihnen sind wir auf See und retten jedes Jahr Hunderte von Menschenleben.**

---

#### Fotocredits – SOS MEDITERRANEE

Tess Barthes - couverture, pp.2,8,10,12,26,27, 4ème de couverture /  
Claire Juchat - p.14,p.20 / Camille Martin Juan - p.17,23,25,35 /  
Leonard Mueller - p.4 / Johanna de Tessieres, pp.5,12,15 /  
Charles Thiefaine, pp.13,36



Zahlungen in CHF: CH83 0900 0000 1475 1111 1

Zahlungen in EUR: CH06 0900 0000 1583 6272 3

BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Ihre Spende an SOS MEDITERRANEE Schweiz  
ist in der Schweiz steuerlich absetzbar.

**SOS MEDITERRANEE SCHWEIZ**  
**Postfach 2039**  
**1211 Genf 1**

[www.sosmediterranee.ch](http://www.sosmediterranee.ch)  
[contact.ch@sosmediterranee.org](mailto:contact.ch@sosmediterranee.org)